

Schüler setzt sich bewusst über Verbot hinweg -- angemessene Reaktion

Beitrag von „katta“ vom 29. Mai 2016 20:12

Zum Thema "wie hättest du agiert":

Auf meiner letzten Kursfahrt mit einer Q2 kamen zwei Damen morgens wiederholt zu spät, der ganze Kurs war massiv genervt, also habe ich ihnen (durchaus im Auftrag des Kurses 😊) eine "Standpauke" gehalten, dass das Verhalten eben nicht in Ordnung ist, weil alle anderen drunter leiden, sie sollten sich bis zum Abend eine Wiedergutmachung ausdenken. Es gab jede Menge Schokolade für alle, der Kurs schien zufrieden und ab dem nächsten Morgen waren sie auch pünktlich, also alles gut (wenn sie sich nichts hätten einfallen lassen, wäre mir irgendwas eingefallen wie Tische für alle abräumen und sauber machen oder so etwas in die Richtung).

Bei allen anderen und heftigeren Dingen (und Anweisungen missachten, wie z.B. in der Nähe des Gates zu bleiben, nicht zu Burger King zu gehen, finde ich, u.a. auch wegen der möglichen Konsequenzen, wenn sie das Gate hätten wechseln müssen, finde ich schon "heftiger") habe ich mir angewöhnt, dem Schüler klar mitzuteilen, dass es hierfür Konsequenzen geben wird, entweder ein paar Stunden später oder eben wieder zu Hause, ggf. mit der Schulleitung, Stufenleitung oder wen auch immer ich einzubeziehen für sinnvoll halte.

So gebe ich mir die Chance, abzukühlen (denn so eine Situation setzt mich ggf. ganz schön unter Stress), mich mit Kollegen abzusprechen und keine Entscheidungen aus der Emotion heraus zu fällen.

Für mich (die ich durchaus sehr aufbrausend reagieren kann) der beste Weg.

Jetzt allgemein, ohne den Schüler, den weiteren Werdegang an eurer Schule, etc. genauer zu kennen, zu sagen, ich würde xyz machen, finde ich schwierig.

Vom ernsthaften Gespräch mit dem Schulleiter (und einer entsprechenden Standpauke durch ihn), Gespräch mit den Eltern, zu schriftlicher Missbilligung oder auch Ausschluss von allen weiteren Fahrten (ist bei uns mal entschieden worden, weil die Schüler auf der letzten Fahrt der SI Drogen konsumiert haben, da waren dann alle weiteren Fahrten der SII für sie gestrichen) ist theoretisch alles drin. Auch so Sachen wie extra Ordnungsdienst mit dem Hausmeister als Wiedergutmachung an der Gemeinschaft gibt es. Sehe es ähnlich wie andere hier, dass ältere Schüler durchaus verstehen können, dass das zwar nicht direkt im Zusammenhang mit der eigentlichen Tat steht (und was sollte das hier in dem konkreten Fall auch sein??), sie aber schon verstehen, warum sie sich das erarbeitet haben.

Hängt u.a. auch davon ab, wie sich der Schüler verhält, wie einsichtig er sich zeigt, was vorher schon so vorgefallen ist usw.

Wichtig finde ich, dass auf jeden Fall der Klassen- oder Stufenleiter darüber informiert wird, ggf. kurze Notiz in die Akte, da die ggf. besser einschätzen können, wie "regelmäßig" so etwas

passiert, und dann ggf. entsprechende Maßnahmen treffen können. Und gerade in der SII unterrichten häufig so viele verschiedene Lehrer, dass nur die Stufenleiter den Überblick haben können, was an Maßnahmen schon gelaufen ist, welche "Eskalationsstufe" - so sie denn notwendig ist - als nächste dran ist (sofern nicht eh so etwas gravierendes wie Drogenmissbrauch/-verkauf, Gefährdung anderer vorgefallen ist, da greifen dann ja eh ganz andere Dinge und es ist relativ egal, was da vorher an Maßnahmen gelaufen ist oder eben nicht).